

3. 236. a (1)

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß am 19. d. M. um 9 Uhr Vormittags die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals des Jahres 1851, bei welchen die in dem nachstehenden Verzeichnisse angeführten Straffälle zur Verhandlung kommen, im Schwurgerichtssaale des k. k. Landesgerichtes zu Laibach beginnen.

Verzeichniß

der Strafsachen, welche der am 19. Mai 1851 beginnenden Schwurgerichtssitzung zugewiesen sind.

Reihenfolge	Sitzungs- Tage	Name und Aufenthalts- ort des Angeklagten	Verbrechen oder Vergehen	Zahl der Zeugen	Staatsan- walt	Verteidiger
1	19., 20. u. 21. Mai	Blas Dolinar von Stanische, Bezirksgericht Laib.	Raubmord und Uebertretung des Diebstahls	30 Zeugen u. 2 Sach- verständige	Dr. v. Trauensfern	Dr. Kau- tschitsch
2	22., 23. u. 24. Mai	Johann Polz, vulgo Kap- nik von Gratzhe, im Bez. Radmannsdorf.	Mord, Nothzucht u. Diebstahl	20 Zeugen u. 2 Sach- verständige	dto	Dr. Achazhizh
3	26. u. 27. Mai	Anton Rograschek, vulgo Kuschmih von Unter- straine, Bez. Stein.	Raub und Ueber- tretung des ver- suchten Diebstahls	5 Zeu- gen	dto	Dr. Rapreth
4	28. Mai	Johann Sablich von Fiume.	Verbrechen des Diebstahls	2 Zeu- gen	dto	Dr. Rudolf
5	30. u. 31. Mai	Jos. Micheuz und Thomas Pristopnik, Thäter; Ur- sala Sakauschek, Johann Pristopnik, Joseph Eschu- den und Joseph Kuschar, Theilnehmer.	Verbrechen des Diebstahls u. Theilnahme an demselben	5 Zeu- gen	Kapreth, St. A. Subst.	Dr. Zwayer u. Dr. Merk
6	2. und 3. Juni	Andreas Monfreda, Grund- besitzer zu Untersadobrova, Bez. Umg. Laibachs.	Verbrechen des Todtschlages	4 Zeugen u. 2 Sach- verständige	Dr. v. Trauensfern	Dr. Rapreth
7	4. und 5. Juni	Jacob Starmann von Basche, Bez. Umgebung Laibach, wohnhaft zu Goloberdu.	Verbrechen des Todtschlages	5 Zeugen u. 2 Sach- verständige	dto	Dr. Raf

Laibach am 12. Mai 1851.

3. 231. a (3)

Nr. 1382.

K u n d m a c h u n g.

Das hohe k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat beschlossen, in der Fahrordnung der Eisenbahnzüge:

- in der Richtung von Wien nach Prag, Dresden und umgekehrt;
- in der Richtung von Wien nach Oderberg und umgekehrt;
- in der Richtung von Wien nach Pesth;
- in der Richtung von Wien nach Laibach eine Aenderung der Art eintreten zu lassen, daß es einerseits möglich wird, denselben in der entsprechenden combinirten Fortsetzung der Züge von Dresden und Oderberg weiter, die möglichste Beschleunigung zu geben, und andererseits die Ankunft der Postzüge in Wien schon so zeitlich erfolgt, um die damit einlangenden Correspondenzen in Wien gleich bei der ersten Bestellung austragen lassen zu können; endlich daß sich in Wien die Züge der Nord- und Südbahn zugleich auch an die Züge der Südbahn derart genau anschließen, daß die mit den erstern einlangenden, nach dem Süden bestimmten Correspondenzen gleich unmittelbar weiter befördert werden können.

Diese neuen Einrichtungen werden mit 15. Mai d. J. in Ausführung gebracht werden.

Durch die neue Fahrtcombination wird die Correspondenz aus dem Norden und Osten nach dem Süden bedeutend beschleuniget, die Ankunft des Postzuges in Laibach aber wie bisher um 5 Uhr Abends erfolgen, wornach auch die Abfertigung der Courierpost nach Triest, wie bisher, um 6 Uhr Abends Statt finden wird.

Welches hiemit in Folge Decretes der hohen k. k. General-Direction für die Communicationen vom 3. d. M., 3. 5015 P., zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. Postdirection. Laibach am 7. Mai 1851.

3. 221. a (3)

Nr. 669.

K u n d m a c h u n g.

Mit Ende September d. J. kommt die erledigte Postexpeditionenstelle in Senosetsch zu besetzen.

Diese Postexpedition hat sich mit der Besorgung von Brief- und Fahrpostsendungen zu betheiligen, und es hat die Übernahme und Übergabe der Postsendungen von und an die Post-Conducteure der in beiden Richtungen cursirenden Courier- und Mallesfahrten zu geschehen.

Mit dieser Postexpedition, welche gegen Abschließung eines Dienstvertrages verliehen wird, ist für die Besorgung des Postdienstes und zur Bestreitung der Amtserfordernisse der Bezug einer Bestallung von jährlichen 130 fl. C. M. verbunden, wogegen der Postexpedient zum Erlage einer bar oder fideiussorisch zu leistenden Dienstcaution von 200 fl., so wie zur Widmung eines eigenen, zur Aufnahme der Postexpedition geeigneten Locales verpflichtet ist.

Die Bewerber um diese Stelle werden daher hiermit eingeladen, ihre dießfälligen Gesuche unter gehöriger Nachweisung des Alters und sittlichen Wohlverhaltens, der nöthigen Befähigung, dann einer geeigneten, an der Krarial-Strasse gelegenen Localität nebst sonstigen Besitzstände, bis 15. Juni l. J. bei der gefertigten k. k. Direction einzubringen.

K. k. Postdirection. Laibach am 3. Mai 1851.

3. 225. a. (3)

Nr. 1611.

Licitations-Edict

Das k. k. Bergamt Idria in Krain bedarf für das künftige Militärsjahr 1852 eine Parthie weißer, mit Alaun ausgearbeiteter Schaf- oder Hammelfelle von 6000 Stücken, und eine Parthie brauner, mit Gärberlohe (keineswegs aber mit Sumak) ausgearbeiteter Felle von 2500 Stücken.

Die Vergebung dieser Lieferung wird in der Art festgesetzt, daß diejenigen, welche dieselbe ganz oder zum Theile zu übernehmen gesonnen sind, dießfalls ihre schriftlichen versiegelten Preis-offerte bis längstens 16. Juni d. J., 12 Uhr Mittags an die k. k. Berg- und Forstdirection in Graz in der Art einzusenden oder abzugeben haben, daß in denselben das Quantum die Zeit, bis zu der solches zu liefern sich verpflichtet wird, und der Preis für den Fall der Lieferung eines Theiles oder des ganzen Bedarfes genau angegeben ist.

Dieser Offerte, welche nach dem oben festgesetzten Termine einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt. Mündliche Angebote finden bei dieser Versteigerung nicht Statt.

Die Bedingungen dieser Licitations sind folgende:

1) Jeder Differenz hat bei der Einsendung oder Angabe seines schriftlichen Angebotes auch zugleich ein Reugeld von 300 fl. C. M., entweder bar bei der k. k. Berg- und Forstdirection zu erlegen, oder sich mit dem Depositscheine derjenigen Krarialcasse auszuweisen, bei welcher dieses Reugeld für Rechnung der k. k. Berg- und Forstdirection erlegt wurde.

Ubrigens werden auch Angebote für kleinere Fellparthien angenommen, und denjenigen, welche keine Lieferung erstehen, das Reugeld von 300 fl. oder das für den gestellten theilweisen Anbot entfallende Tangens, oder der dießfällige Depositschein gleich nach vollzogener Versteigerung ausgefolgt und zurückgestellt werden.

2) Zu dem Contractinstrumente hat der Ersteher den classenmäßigen Stempel zu stellen.

3) Von der erstendenden, in Geld bewertheten Fellmenge hat der Lieferant die Caution mit entfallenden 10 % bar zu erlegen und daher den auf das zurückbehaltene Badium dießfalls noch zu ergänzenden Betrag bar zu erlegen.

4) Die Größe der mit Alaun ausgearbeiteten weißen Bindsfelle muß von der Art seyn, daß jedes der ganzen und nicht durchlöchernten Felle der Mitte nach gemessen wenigstens 22 (zwei und zwanzig) Wiener Zoll Längen- und Breitenmaß enthalte. Felle mit einem oder zwei Löchern müssen ein größeres Breitenmaß enthalten; Felle mit mehreren Löchern oder deren Haarseite Risse oder Beschädigungen hat, werden nicht angenommen.

Große Felle werden angenommen, doch wird für dieselben keine größere Vergütung, wenn sie auch zu einem doppelten Bunde geeignet wären, als für einfache geleistet. Kleine Felle, die das bedungene Maß nicht haben, oder steif und mit Fettflecken behaftet sind, werden als unbrauchbar zurückgewiesen.

Die braunen, mit Gärberlohe ausgearbeiteten Felle müssen der Mitte nach wenigstens 28 (acht und zwanzig) Wiener Zoll messen.

Muster hiervon erliegen zur Einsicht bei der k. k. Berg- und Forstdirection Graz, bei der Wiener Bergproducten-Verschleiß-Direction, bei der Pesther und Triester Bergproducten-Verschleiß-Factory.

5) Die Lieferung der Felle, wofür der Preis auf die vollständige Stellung derselben an Ort und Stelle (nach Idria) bemessen wird, hat in fünf einmonatlichen Raten in der Art zu geschehen, daß von den weißen Bindsfellen vom Anfang December 1851 bis Ende April 1852 in jedem Monate 1200 Stücke, von den braunen dage-

gen 500 Stücke in den gleichen Zeitabschnitten loco Idria gestellt seyn müssen, widrigen Falles das k. k. Bergamt Idria gleich nach Ablauf eines jeden Lieferungstermines, wenn die bedungene Zellanzahl mit Ende des Monats in Idria nicht eingetroffen seyn wird, wenn es auch nicht in Verlegenheit um Felle wäre, ohne alle weitere Einmahnung ermächtigt ist, sogleich auf Kosten und Gefahr des Contrahenten die übrigen Felle um was immer für einen Preis zu verkaufen, für diesen neuen Bedarf Fristen zu bestimmen, einen Vertrag auf Rechnung des contractbrüchigen Lieferanten mit wem immer abzuschließen, und sich für allfällige höhere Kosten und für die sich etwa zum Nachtheile des k. k. Aarars ergebende Preisdifferenz an der Caution sowohl, als auch an dem übrigen Vermögen des Contrahenten zu erholen. Sollten aber auch keine solchen Preisdifferenzen dem Aarar zu ersetzen seyn, so verfällt die Caution dennoch, sobald der Contrahent seine Vertragsverbindlichkeiten in was immer für einem Punkte nicht erfüllt. Dem Lieferanten bleibt es unbenommen, das Quantum der Felle auch früher einzuliefern.

6) Der Contrahent ist verpflichtet, auch einen allfälligen Mehrbedarf an Fellen für das Contractsjahr 1852 von höchstens 15 (fünfzehn) Procent des obigen einjährigen Quantums, binnen zwei Monaten nach der von dem k. k. Bergamte zu Idria gemachten Bestellung, zu den contractmäßigen Preisen einzuliefern.

7) Die Felle werden zu Idria in Gegenwart der mit diesem Geschäfte beauftragten Beamten durch Sachkundige untersucht, wobei es dem Lieferanten freisteht, von seiner Seite Jemanden zur Uebergabe der Felle zu bevollmächtigen; die nicht qualitätsmäßig befundenen werden zurückgewiesen und bleiben zur Disposition des Lieferanten liegen.

8) Nach jeder Lieferung wird gegen classenmäßig gestämpelte Quittung der entfallende Geldbetrag sogleich ausgefolgt werden.

9) Sollten zwei oder mehrere ganz gleiche Offerte einlangen, wird das Los zu entscheiden haben, wem im Falle ihrer Annahme die Lieferung zugesprochen werden wird.

10) Endlich wird festgesetzt, daß die aus diesem Lieferungsvertrage entspringenden Streitigkeiten, das Aarar, in dessen Namen der Vertrag geschlossen wird, möge als Beklagter oder Kläger eintreten, so wie auch die hierauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Executions Schritte bei dem im Sitze des hierländigen Fiscalamtes befindlichen Gerichte, dem der Fiscus als Beklagter untersteht, durchzuführen seyn werden.

Von der k. k. Berg- und Forstdirection. Graz am 30. April 1851.

3. 613. (1) Nr. 1478.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird der Gertraud Schapp, später verheiratheten Miklitsch von Merleinsrauth, und dem Alois Gruber von erendort, derzeit beide unbekannten Aufenthaltes, und ihren gleichfalls unbekannten Rechtsnachfolgern bekannt gemacht:

Es habe wider sie Joseph Miklitsch von Merleinsrauth, die Klage auf Verjährung und Erlöschen, Erklärung der auf seiner, zu Merleinsrauth Nr. 13 gelegenen, im dießgerichtlichen Grundbuche Tom. XXVI, Fol. 3652 vorkommenden Viertelhuben für die Geflagten bestehenden Tagelohnen, als: die für Gertraud Miklitsch mit dem Ehevertrage ddo. 23. Juli 1804, in Folge gerichtlicher Bewilligung ddo. 26. Juli 1810 intabulirten Heirathsverbindungen von 600 fl. B. Z., und des für Alois Gruber mit dem Schuldseine ddo. 5. October 1809, und mit gerichtlicher Bewilligung ddo. 3. Mai 1810 intabulirten Betrages von 600 fl. B. Z. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagelohnen auf den 16. August l. J. Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 G. D. vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Weil der Aufenthalt der Geflagten und ihrer Rechtsnachfolger unbekannt ist, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Joh. Glas von Euchen, als Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach hiesiger bestehender Gerichtsordnung durchgeführt und entschieden werden wird.

Die Geflagte habe daher zur Verhandlung selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter ihre Rechtsbehelfe mitzutheilen, oder diesem Gerichte einen andern Sachwalter namhaft zu machen, und überhaupt die gerichtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschla-

gen, widrigen sie die Folgen ihrer Säumnis sich selbst beizumessen hätten.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 10. April 1851.

3. 612. (1) Nr. 1700.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:

Es habe über das Ansuchen des Andreas Hutter von Lientfeld, gegen Mathias Losche von Unterbuchberg, wegen, aus dem w. a. Vergleiche ddo. 9. Mai 1848 schuldiger 189 fl. sammt Zinsen und Gerichtskosten, die executive Feilbietung der dem Letzteren gehörigen, im dießgerichtlichen Grundbuche sub Rect. Nr. 1394 vorkommenden Viertelhuben zu Unterbuchberg sub H. Nr. —, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 400 fl. bewilliget, und zur Vornahme die Tagelohnen auf den 9. Juli, 9. August und 9. September l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr in loco Unterbuchberg mit dem Beisatze bestimmt, daß obgedachte Realität nur bei der dritten Tagelohnung unter dem Schätzungswerte werde veräußert werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 28. April 1851.

2. 581. (2) Nr. 2813.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach I. Section wird bekannt gegeben: Es sey über Ansuchen der Margareth Sajz, in Vertretung der Maria Sajz, in die executive Versteigerung der gepfändeten und auf 30 fl. geschätzten Kuh des Martin Tuschak von Hühnerdorf Haus Nr. 30 bewilliget, und zur Vornahme die erste Tagelohnung auf den 22. Mai und die zweite auf den 5. Juni d. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags in der Wohnung des Executen bestimmt worden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisatze eingeladen, daß das Pfandstück bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Laibach am 5. Mai 1851.

3. 595. (2) Nr. 2835.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht:

Es sey über Ansuchen des Georg Merklkar aus St. Jobst, mit Bescheide vom 31. December v. J., 3. 3835, in die Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung des über 30 Jahre verschollenen Joseph Merklkar aus St. Jobst, bewilliget und demselben zu seiner Vertretung Herr Georg Spredkar in St. Jobst als Curator ad actum bestellt worden.

Dieses wird dem Joseph Merklkar mit dem Beisatze bekannt gegeben, daß das Gericht — wenn er während eines Jahres, von dem Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes, nicht erscheinen, oder das Gericht auf andere Art in Kenntniß seines Lebens setzen möchte — zu dessen Todeserklärung schreiten werde.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 31. December 1850.

3. 587. (2) Nr. 886.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey in der Executionsache des Hrn. Barthelma Mally von Neumarkt, durch Hrn. Dr. Napreth, gegen Jacob Gottschau von Unterduplach, plo. aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 14. August 1849 schuldiger 659 fl. 41 kr. und 209 fl. c. s. c. in die executive Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, laut Protocolls de praes. 14. Dec. 1850, 2. 1248 gerichtlich auf 490 fl. bewerteten Realitäten, als: a) der dem G. B. des Gutes Höflein sub Urb. Nr. 296 einverleibten Drittelhuben pr. 350 fl., b) der im Grundbuche der Stadtkammergütle Krainburg sub Rect. Nr. 5 vorkommenden Kasse Conf. Nr. 18 pr. 80 fl.; c) der im Grundbuche der Kirchengütle St. Bitt et Martini zu Unterduplach sub Urb. Nr. 11, 15, 17 eingetragenen Ackerantheile von Deuf pr. 60 fl., dann der laut obigen Protocolls auf 46 fl. 30 kr. bewerteten Fahrnisse bewilliget, und deren Vornahme auf den 30. Mai, 30. Juni und 30. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realitäten mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realitäten sowohl als die Fahrnisse, diese jedoch nur gegen gleich bare Bezahlung, bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Grundbuchsacte und die Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Neumarkt am 3. April 1851.

3. 586. (2) Nr. 1819.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Neustadt haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, am 9. October 1850 zu Kraßlern Haus Nr. 8 gestorbenen Viertelhublers Johann Stricel, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben am 3. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch so gewiß schriftlich zu überreichen, als widrigen diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Neustadt am 2. Mai 1851.

3. 578. (2) Nr. 290.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach II. Sect. wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey von diesem Gerichte über das Ansuchen der Laibacher Sparcasse, durch Herrn Dr. Burzbach, gegen Anton Verhouz von Lippe, wegen aus dem Urtheile ddo. 23. Juli 1850, 3. 281, schuldigen 50 fl. — fr. M. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der Stadt Laibach sub Rect. Nr. 944 1/2 und 945 1/2 vorkommenden Morast-Terraine am Vol. im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 314 fl. 42 kr. und 255 fl. M. M., bewilliget und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagelohnen auf den 7. Mai, auf 7. Juni und auf den 9. Juli d. J., Vormittag um 9 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß die beiden Morastteraine nur bei der letzten, auf den 9. Juli d. J. angeordneten Feilbietung, bei allenfalls nicht erzielter oder überbotenem Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laibach II. Section, am 7. Februar 1851.

3. 599. Anmerkung. Bei der ersten Feilbietung hat sich kein Kauflustiger eingefunden.

Laibach am 7. Mai 1851.

Der k. k. Bezirksrichter:
Dr. v. Schrey.

3. 583. (2) Ad Nr. 898.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Cernembl, als Realinstanz, wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Stalcer von Nesseltal, in die executive Feilbietung des, der Mina Stalcer aus Nesseltal gehörigen, noch auf den Namen Michael Stalcer vergewährten, im Grundbuche der Herrschaft Cernembl sub Berg Nr. 237 vorkommenden, gerichtlich auf 35 fl. geschätzten Weingartens in Groß-Rodine, wegen schuldigen 30 fl. c. s. c. bewilliget, und hiezu die Tagelohnen auf den 11. Juni, 11. Juli und 11. August l. J., jedesmal früh 9 Uhr in der Amtskanzlei dieses Gerichtes mit dem Anhang angeordnet worden, daß falls dieser Weingarten bei der 1ten und 2ten Feilbietung nicht über oder um den Schätzungswert an Mann gebracht, derselbe bei der 3ten Tagelohnung auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Cernembl am 26. März 1851.

Der k. k. Landesgerichtsrath und Bezirksrichter:
Brolsch.

3. 585. (2) Ad Nr. 991.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Cernembl wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Sterbenc von Saberc, in die executive Feilbietung der, dem Johann Wolf gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Rect. Nr. 11 1/2 vorkommenden, gerichtlich auf 402 fl. geschätzten behauften 1/2 Hube in Saberc bewilliget und zu deren Vornahme die Tagelohnen auf den 4. Juni, 4. Juli und 4. August l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang angeordnet, daß, falls dieselbe bei der 1ten und 2ten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, selbe bei der 3ten Tagelohnung auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen, der Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll können täglich hieramts eingesehen werden.

Cernembl am 24. März 1851.

Der k. k. Landesgerichtsrath und Bezirksrichter:
Brolsch.

Z. 614. (1)

E d i c t.

Nr. 1634.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Johann Giesandl von Otterbach, durch seinen Nachhaber Mathias Wolf von Biefeld, gegen Hrn. Michael Eckner von Gottschee, als Damian Köstner'scher Verlass-Curator, wegen aus dem w. d. Vergleiche ddo. 13. September 1826, schuldiger 267 fl. C. M., die executive öffentliche Feilbietung der in den Verlass des Damian Köstner gehörigen, im dießgerichtlichen Grundbuche sub Rectf. Nr. 971 vorkommenden, zu Otterbach H. Nr. 14 liegenden, gerichtlich auf 219 fl. bewertheten Halbhube bewilliget, und zur Vornahme die Feilbietungstagsetzungen auf den 5. Juli, 5. August und 5. September l. J., Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet, daß gedachte Realität bei der ersten und zweiten Tagsetzung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten auch unter demselben wird veräußert werden.

Die Vicitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbucheextract können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. k. Bez. Gericht Gottschee am 25. April 1851.

Z. 602. (2)

E d i c t.

Nr. 1321.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird den unbekannt wo befindlichen Johann Smotizh'schen Pupillen und deren Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Mathias Supanzhiz aus Ponique, unter dem 16. April l. J., Z. 1321, eine Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung der auf seiner, im Grundbuche von Treffen sub Rectf. Nr. 88 vorkommenden Realität aus dem Schuldscheine de dato et intab. 10. April 1806 hattendenden Sackpost pr. 350 fl. eingebracht, und um richterliche Hilfe und die Bewilligung zur Löschung dieser Post gebeten, worüber die Tagsetzung auf den 16. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten, so wie ihrer Rechtsnachfolger, diesem Gerichte unbekannt, und weil selbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertbeidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den Franz Kovazhiz aus Ponique als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Curator ihre Rechtsbeihilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nachmahst zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Von dem k. k. Bezirks-Collegialgerichte Treffen am 20. April 1851.

Z. 594. (2)

E d i c t.

Nr. 938.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 25. November 1850 verstorbenen Halbhüblers Casper Kornzhan von Grib, H. Z. 3, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben, den 28. Mai l. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmelungsgesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bez. Gericht Oberlaibach am 10. März 1851.

Z. 580. (2)

E d i c t.

Nr. 721.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Klagenfurt II. Section wird bekannt gemacht: Daß die mit Edict vom 4. März d. J., auf den 24. Mai und 18. Juni l. J. ausgeschriebene zweite und dritte Feilbietung des Gutes Neuhäusl, über Ansuchen der Executionsführer de praes. 25. April d. J., bis auf weiteres Einschreiten sistirt worden sey.

Klagenfurt am 26. April 1851.

Z. 584. (3)

E d i c t.

Ad Nr. 991.

In der Executionssache des Joseph Sterbenc von Sadere, wider den unbekannt wo befindlichen Johann Wolf, hat man dem Lehtern den Joseph Wolf von Sadere als Curator aufgestellt. Was hiemit öffentlich bekannt gegeben wird.

K. k. Bezirksgericht Cernembl am 24. März 1851.

Der k. k. Landesgerichtsrath und Bezirksrichter: Brolich.

Z. 565. (3)

E d i c t.

Nr. 1366.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Andreas Terdina von Mannsburg, wider Ursula und Maria Terdina und ihre Erben, unbekannten Aufenthaltes, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung der für Ursula und Maria Terdina auf der im ehemaligen Grundbuche der H. Z. Herrschaft Michelfelden sub Urb. Nr. 698 vorkommenden, zu Mannsburg sub Conf. Nr. 173 gelegenen Ganzhube, mit der Verlassabhandlung ddo. 22. Juli 1802 seit 16. October 1806 a) per 200 fl. inabulirten Erbtheile angebracht, worüber den unbekannt wo befindlichen Beklagten der Gastwirth und Realitätenbesitzer Herr Johann Debeuz von Stein zum Curator aufgestellt, und die Tagsetzung zur Verhandlung dieser Rechtssache auf den 1. August d. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Dessen werden die Beklagten mittelst gegenwärtigen Edictes zu dem Ende erinnert, daß sie entweder selbst zur obausgeschriebenen Tagsetzung erscheinen, oder dem aufgestellten Curator bis hin ihre Beihilfe an die Hand geben, oder sich einen Sachwalter ernennen und diesem Gerichte rechtzeitig nachmahst machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie die aus ihrer

Z. 601. (2)

120^{te} von der freien Stadt Frankfurt garantierte Geldverlosung.

**Hauptgewinne: fl. 150,000, 100,000, 50,000,
2 Mal 25,000, 2 Mal 20,000, 2 Mal 15,000, 2
Mal 12,000, 2 Mal 10,000, 8000, 6000, 3 Mal
5000, 3 Mal 4000, 7 Mal 3000, 11 Mal
2000, 80 Mal 1000 rc.**

Ziehung der 1^{ten} Classe am 4. und 5. Juni 1851.

Ein ganzes Original = Los kostet 6 fl.; ein halbes Los 3 fl.; ein viertel Los 1 fl. 30 kr. — Lose und Plane gratis, sind zu beziehen von dem Großhandlungshause

F. E. FULD & Comp.
in Frankfurt am Main.

Der Betrag kann in Banknoten eingesendet werden.

Z. 607. (1)

A n k ü n d i g u n g

der Kur = Anstalt zu Bellach in Kärnten.

Diese besteht im Trinken der verschiedenen Sauerbrunnen, mit oder ohne Molken, dann der guten süßen Felsenquelle; ferner im Baden in dem obbenannten Sauerbrunnen nach verlangten Graden, in Kesseln oder mit Stahl gewärmt; dann im kalten Flußwasser und den Sturzbädern aus der Felsenquelle.

Ein warmes oder Stahlbad mit nöthiger Wäsche kostet 20 kr.; ein kaltes Sturz- oder Regenbad 8 kr.; ein großes Zimmer mit Einrichtung und Licht, täglich 30 kr.; ein kleines oder Dachzimmer mit Einrichtung und Licht, täglich 20 kr.; ein feines Bett, täglich 10 kr.; ein ordinäres Bett 8 kr.; eine verpichtete Flasche Sauerbrunn 8 kr.; eine Kiste mit 25 Flaschen 3 fl.

Auch wird gebeten, die Zimmer einige Tage vor dem Eintreffen zu bestellen. Frisch geschöpfter Bellacher Sauerbrunn ist bei den Herren Sim. J. Pefiaf & Söhne in Laibach zu haben.

Clara Pefiaf.

Z. 577. (3)

Verkaufs = Anzeige.

Wegen Abreise verkaufe ich meinen gesammten Weinvorrath. Derselbe besteht aus österreichischen, steirischen und ungarischen Weinen in Bouteillen, dann: **rothen Gonobitzer Vinarier**, beste Qualität, in Halbstattin = Gebinden.

Kauflustige erfahren das Nähere in meiner Wohnung am Kundschafstplaz Nr. 169 im 2^{ten} Stocke, vom 10. bis 24. Mai, täglich von 9 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittag.

Laibach am 8. Mai 1851.

J. v. Emperger.

3. 589. (3)

Hauptgewinne = Verloosung
am 2. Juni 1851,des von der Regierung und den Landständen
garantirten Kurfürstlichen Staats-Anlehens.Gewinne: fl. 63000, fl. 14000, fl. 7000,
fl. 3500; fl. 2500 u. u. Niedrigster Gewinn fl. 96.
— Loose à fl. 3. 30 fr. CM. Halbe Loose à 1 fl.
45 fr. CM. sind gegen unfrankirte Einsendung
des Betrags in österr. Banknoten bei dem unterzeich-
neten Großhandlungshaus zu beziehen, und wird die
unentgeltliche Einsendung des Plans und f. Z. der
ämtlichen Ziehungsliste jedem Theilhabenden zugesichert.**Moriz Stiebel Söhne,**

Banquiers in Frankfurt am Main.

N. S. Loose für die am 31. Mai stattfindende Badische Ziehung
erlassen wir à fl. 1. 30 fr. CM. Loose für die am 4. Juni
beginnende Frankfurter Geld-Verloosung à 6 fl. CM., halbe
Loose à 3 fl. CM. und viertel à fl. 1. 30 fr. CM. Loose
zu allen andern Staats- und Classen-Lotterien zum Tages-
cours. Jede zu wünschende Auskunft wird bereitwilligst
ertheilt.

3. 576. (3)

Öffentlicher Dank aus Unterfrain.Nicht die Unerfrohenheit und Furchtlosigkeit,
selbst dort wo das unwiederbringliche Leben auf dem
Spiele steht. — Nicht das menschenfreundliche unduneigennütziges Benehmen, welches sich bei Herrn J.
Braun in gleicher Eigenschaft sowohl gegen den
Reichen als gegen den elendesten Bettler äußert. —
Nicht seine ärztliche Geschicklichkeit, die ohnehin der
Ruf in unserer Gegend weit und breit hoch feiert. —
Alle diese und andere edle Eigenschaften will ich nicht
rühmen, sondern meinem größten Wohlthäter, der
mir das höchste irdische Gut, ohne welches alle übr-
igen Güter für uns unbrauchbar sind, — die Gesund-
heit wieder hergestellt, öffentliche Anerkennung zu
zollen; dies ist der Beweggrund mich öffentlich dank-
bar zu zeigen. Ich litt 9 Jahre an Krebsartigen
Schwamm am linken Oberschenkel; das Uebel nahm
in den letzten Jahren so sehr zu, daß ich beispiellose
Schmerzen leiden mußte und schon um das Leben be-
sorgte. Aber wo die Noth am höchsten, ist die Hilfe
am nächsten. — Voll Vertrauen, nachdem ich schon hie
und da vergebens Hilfe gesucht hatte, begab ich mich nach
St. Kanzian zu Hrn. J. Braun; er versprach mir
baldige Heilung. Es kam zur Operation, aber diese
war gegen alle Vermuthung, unter geringen Schmer-
zen schnell und glücklich überstanden. Der Fuß wurde
von Tag zu Tag besser, die Wunde heilte, und ich
bin wieder gesund. Dank sey zuerst Gott dem Geber
alles Guten! Dank sey aber auch dem Hrn. Braun.
Nie werde ich vergessen, Gott zu bitten, er möge ihn
stets gesund erhalten und noch lange auf Erden zum
Wohle der leidenden Menschheit belassen.

Landstraß am 1. Mai 1851.

Andreas Bolaußek.

3. 611.

(2)

Große Geld - Vertheilung.Am 4. und 5. Juni 1851 Ziehung der ersten Classe 120ter Frankfurter Lot-
terie von 22000 Losen mit 11600 Treffern, nämlich: fl. 150,000, 100,000,
50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000
u. u. u. Ein Original-Los kostet 6 fl., 6 Lose 35 fl. Pläne gratis. Zu beziehen bei**J. Nachmann & Compie,**

Banquiers in Mainz.

3. 395.

(5)

Die gräflich

Waldstein'schen Anlehens = Lose,
welche auf 94 Hauptgewinnevon C. M. fl. 30.000 — 25.000 — 20.000 — 15.000 — 10.000 bis zur
mindesten, jedoch sichern Prämie von fl. 30 C. M. spielen, kommen am**15. Juli d. J. zur 7ten Verloosung.****Der Hauptgewinn bei dieser Verloosung ist fl. 25.000 in C. M.**

Weitere Verloosungen finden Statt:

Am 15. October d. J., 15. Jänner, 15. April und 15. Juli 1852,

mithin von 3 zu 3 Monaten eine Verloosung.

Diese so ungewöhnlich schnell auf einander folgenden Verloosungen (es werden dabei fl. 95.000 C. M.
in Haupttreffern gewonnen) und zwar:

fl. 25.000	am	15. Juli d. J.,
„ 15.000	„	15. October d. J.,
„ 20.000	„	15. Jänner 1852,
„ 10.000	„	15. April 1852,
„ 25.000	„	15. Juli 1852,

dann die vielen und bedeutenden noch weiteren Gewinne, und die unter allen Eventualitäten garantirte Sicherheit dieses
Anlehens sind ausgezeichnete Vortheile, die allgemein anerkannt, sich auch durch die fortwährende Steigerung des Courses der
gräflich Waldstein'schen Lose kundgeben.Da der Verkehr mit diesen Losen allenthalben angebahnt ist, so ist deren Ein- und Verkauf möglichst erleichtert; und wird
noch bemerkt, daß jeder Gewinn auf Verlangen gleich nach der Ziehung, gegen Abzug des üblichen Sconto bei Herrn**Simon G. Sina**

bar ausbezahlt wird.

Die verlosenen Nummern werden nach jeder Ziehung öffentlich bekannt gemacht.

Wir fügen zugleich die weitere Anzeige hier bei, daß wir wie bisher den Ein- u. Ver-
kauf aller Staats- und Industriepapiere, aller Gold- und Silbermünzen u., sowie
die Ausbezahlung fälliger Zinsen-Coupons, mit dem jeweiligen Agio, entweder
durch Vermittlung unserer Geschäftsfreunde, oder auf directem Wege, ohne Aufrechnung
irgend einer Provision, prompt und billigst besorgen.

Ueber jede beliebige Anfrage wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.

D. Zimmer & Comp. in Wien.